

Sauberes Trinkwasser für Schulen in Uganda



Tausende von Schüler*innen werden durch die installierten Wasserfilter erreicht. Hier: St. Paul's Primary School, Kyebando. Foto: Esther Ruth Mbabazi/myclimate/Fairpicture

Das Hauptziel dieses Klimaschutzprogrammes ist die Versorgung von Institutionen wie Schulen und Gesundheitszentren in Uganda mit neuen Technologien, um Trinkwasser zu reinigen. Der dadurch verminderte Verbrauch von nicht-erneuerbarem Feuerholz und Holzkohle reduziert den CO₂-Ausstoß und wirkt sich zugleich positiv auf die Lebensbedingungen und die Gesundheit tausender Menschen aus.

Mangelnder Zugang zu sauberem Trinkwasser und ungenügende sanitäre Grundversorgung sind die Hauptursache von jährlich 2,2 Millionen Todesfällen, ausgelöst durch Durchfallerkrankungen. Vor allem Kinder unter fünf Jahren sind davon betroffen. Gemäß WHO-Bericht haben 2,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen. Über ein Drittel dieser Menschen lebt in Afrika südlich der Sahara.

In Uganda kochen rund 40 Prozent der Bevölkerung das Wasser ab und noch ein größerer Teil behandelt das Wasser gar nicht. Zusätzlich ist der Einsatz von Holz zum Kochen und zum Wasserabkochen einer der Hauptgründe für die weltweite Abholzung. Das Verbrennen von Holz schädigt nicht nur die Umwelt, sondern ist auch schlecht für die Gesundheit.

Unsere Kinder haben keine wasserbedingten Krankheiten mehr und Typhus ist verschwunden. Dank der Wasseraufbereitungsanlage sparen wir Kosten, weil wir kein Wasser mehr abkochen müssen.

Sister Judette, St. Benedict Grade School, Jinja

Dieses Programm fördert den Zugang zu diversen Wasserfiltertechnologien für Schulen und anderen Institutionen.

Projekttyp:

Wasser (Reinigung & Sparen)

Projektstandort:

Uganda

Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

Jährliche CO₂-Reduktion:

61.399 t

Situation ohne Projekt

Wasseraufbereitung durch Abkochen mit nicht erneuerbarem Holz und Holzkohle

Project standard

Gold Standard[®]

VER

Awards



United Nations
Climate Change Secretariat

Impressionen



Die St. Paul's Primary School unterrichtet 1.145 Schüler*innen und hat seit 2016 die Wasserfiltertanks installiert. Foto: Esther Ruth Mbabazi/myclimate/Fairpicture

Die verschiedenen Wasser-Filter-Modelle

Es werden elektrische ultraviolette (UV-)Filter und Ultra-Filtrationssysteme verwendet. Institutionelle Wasseraufbereitungssysteme – abhängig vom Typ – reinigen zwischen 120 und 650 Liter pro Stunde. Das heißt, es kann sauberes Wasser für bis zu 1.000 oder mehr Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden.

Der Filter wird von der nationalen Wasserversorgung gespeist. Dieses Wasser ist nicht sicher und wurde abgekocht, bevor die Schule in das Wasserreinigungssystem investierte.

Sister Judette, St. Benedict Grade School, Jinja

Die Systeme für Schulen bestehen aus einem UV-Filter oder einem Ultra-Filtrationssystem und einem Wassertank von 450 bis 1000 Liter Fassungsvermögen. Für den Betrieb wird Strom benötigt, das Wasser stammt aus der Wasserleitung. Der UV-Wasserfilter reinigt das Wasser in drei Stufen. In einem ersten Schritt werden die größten Verunreinigungen im Wasser herausgefiltert. In einem zweiten Schritt kommt ein Aktivkohlefilter zum Zug, der kleinste Partikel und flüchtige organische Verbindungen absorbiert und dafür sorgt, dass das Wasser geruchs- und geschmacksneutral ist. In der letzten Reinigungsstufe wird das Wasser mit UV-Licht bestrahlt. Dadurch werden Mikroorganismen, wie Bakterien, Viren und andere Krankheitserreger abgetötet. Die einzelnen Filter werden alle 6 Monate ersetzt, um einen reibungslosen Betrieb und die Wasserqualität zu gewährleisten. Die Filtersysteme haben eine Lebensdauer von durchschnittlich zehn Jahren.

Wir haben nun immer genügend Trinkwasser. Als wir noch Abkochen mussten, reichte es nie.

Susan Mubiru, Direktorin, Namutebi Nkata Primarschule

Trinkwasseraufbereitungssysteme für Schulen helfen auch mit, den Plastikabfall an Schulen zu reduzieren, da Schülerinnen und Schüler keine Plastikflaschen mehr zur Schule bringen müssen.

Wir haben weniger Plastikverschmutzung durch die Einweg-Wasserflaschen, da die Schüler ihre Becher benutzen.

Mazzi Jackline, Schülervertreterin an der Masulita Secondary School

Projektpartner und Begleitung des Projekts

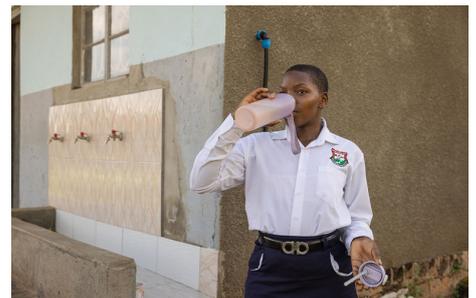
myclimate arbeitet mit Impact Water mit Sitz in Kampala, Uganda, zusammen. myclimate investiert die Erlöse aus Klimaschutzbeiträgen über



Schülerin Nalubega Jane mit Trinkbecher vor den Wasserhähnen in der St. Paul's Primary School. Foto: Esther Ruth Mbabazi/myclimate/Fairpicture



Der Student Sekandi Mudathir holt Trinkwasser aus dem installierten Wassertank in der Kasengeje Secondary School in Wakiso. Foto: Esther Ruth Mbabazi/myclimate/Fairpicture



Mazzi Jackline, eine Schülerin, sagt: "Das Wasser ist sauber und sicher, so dass die Schüler*innen nicht mehr an Typhus erkranken." Foto: Esther Ruth Mbabazi/myclimate/Fairpicture

Impact Water in den Ausbau des Projektes, zum Beispiel über Produktsubventionen, in die Sensibilisierung der lokalen Partner und in die Förderung und den Aufbau von Vertriebskanälen. Das Projekt ist beim Gold Standard registriert. Einmal im Jahr wird das Projekt überwacht (Monitoring) und dann von einer unabhängigen dritten Organisation überprüft und auditiert (Verifizierung). Weitere Informationen finden Sie unter "Dokumentation".

Dieses Projekt trägt zu 7 SDGs bei (Stand Ende 2022):

Erfahren Sie in unseren FAQ, wie myclimate diese SDGs ausweist.

Die folgenden SDGs sind vom Gold Standard verifiziert:



Über 130 Tonnen Feuerholz kann eine Schule durchschnittlich pro Wasserfiltersystem einsparen.



Es werden mehr als 210.000 Schüler*innen durch die installierten Systeme erreicht.



Dank sauberem Trinkwasser erkranken die Schüler*innen weniger und können die Schule regelmäßiger besuchen.



457.000 Liter Trinkwasser kann eine Schule pro Jahr aufbereiten.



354 Wasserfiltertanks und Wasseraufbereitungsfilter konnten bisher installiert werden.



61.399 Tonnen CO2 werden pro Jahr eingespart.

Diese SDGs sind von myclimate geprüft:



1.266 Hektaren Wald vor Abholzung bewahrt.